

# Eilbestellung: Beschaffung unter Zeitdruck – Prozesse, Risiken und Kontrollen

Die Eilbestellung ist eine Bestellung mit verkürzten Freigabe- und Beschaffungszeiten, wenn Material oder Leistungen nicht über den regulären Bestellprozess rechtzeitig verfügbar sind. Sie sichert die Produktions- und Lieferfähigkeit, birgt aber ein deutlich höheres Risiko für Mehrkosten, Fehlkäufe und Compliance-Verstöße. Deshalb braucht sie klare Regeln: Wer darf einkaufen, mit welcher Freigabeschwelle, und mit welcher Nachdokumentation? Dieser Artikel erklärt Definition, Ablauf, KPIs und praxistaugliche Kontrollen der Eilbestellung im industriellen Einkauf.

## Das Wichtigste in Kürze

- Eine Eilbestellung umgeht oder verkürzt Standardfreigaben, um dringenden Bedarf decken zu können.
- Typische Auslöser sind Produktionsstillstände, kurzfristige Auftragseingänge oder fehlende Dispositionsbestände.
- In der Praxis häufig mit höheren Einstandspreisen, Expressfracht und geringerer Lieferantenauswahl verbunden.
- Ohne klare Schwellenwerte und Nachkontrolle drohen Budgetüberschreitungen und Shadow-Purchases.
- Wesentliche KPIs sind Anteil der Eilbestellungen, Mehraufwand je Vorgang und Bearbeitungszeit.
- Ziel ist nicht die Eliminierung, sondern die Steuerung: wenige, begründete und sauber dokumentierte Eilvorgänge.

## Definition: Eilbestellung

Die Eilbestellung (auch Dringlichkeitsbestellung oder englisch „rush order“ / „expedite order“) ist ein Beschaffungsvorgang, dessen Standardlaufzeit bewusst verkürzt wird, weil der Bedarf nicht innerhalb des normalen Planungszeitfensters gedeckt werden kann. Sie ist ein operativer Sonderfall des Bestellwesens und unterscheidet sich vom regulären Einkauf durch vereinfachte oder delegierte Freigaben, direktere Beschaffungswege und eine nachgelagerte, zwingende Nachdokumentation.

## Abgrenzung zu Freitextbestellung und Lieferabruf

Die Eilbestellung ist nicht mit der Freitextbestellung gleichzusetzen, auch wenn beide im Alltag oft vermischt werden. Eine Freitextbestellung beschreibt die Form der Erfassung ohne Artikelstamm, während die Eilbestellung die Dringlichkeit und den verkürzten Prozess definiert. Gegenüber dem Lieferabrufvertrag besteht ein grundsätzlicher Unterschied: Der Abruf basiert auf einer Rahmenvereinbarung mit vereinbarter Reaktionszeit, während die Eilbestellung häufig außerhalb solcher Vereinbarungen kurzfristig am Markt beschafft.

## Typische Auslöser im Industriebetrieb

In der Praxis dominieren drei Szenarien: Erstens ungeplanter Materialbedarf infolge von

Maschinenausfällen oder Reklamationen, zweitens kurzfristige Auftragseingänge mit saftigem Liefertermin und drittens Bestands- oder Dispositions-lücken bei Kritischen Materialien. Auch Fehler in der Bedarfsplanung – etwa verspätete Bedarfsmeldungen oder übersehene Losgrößen – münden häufig in Eilvorgänge. Wer diese Ursachen systematisch auswertet, kann Wiederholungsfälle vermeiden, zum Beispiel durch eine Slow-Mover-Analyse oder eine Überarbeitung der Dispositionsparameter.

## **Methoden und Vorgehen: So läuft eine Eilbestellung strukturiert ab**

Eine professionelle Eilbestellung folgt einem komprimierten, aber vollständigen Prozess. Kern ist die Balance zwischen Geschwindigkeit und Sorgfalt: Je kürzer der Prozess, desto wichtiger sind klare Entscheidungsregeln und eine verlässliche Nachbereitung.

### **Dringlichkeit prüfen und legitimieren**

Vor jeder Eilbeschaffung ist zu klären, ob die Dringlichkeit real ist: Welche Fertigung oder welcher Kundenauftrag steht konkret auf dem Spiel, und welche Alternativen existieren – Bestandsabgleich, interne Umlagerung, Werkzeug- oder Bauteil-Alternative, kurzfristige Lieferabrufe aus Rahmenverträgen? Erst wenn diese Prüfung negativ ausfällt, wird der Eilweg freigegeben. In vielen Unternehmen geschieht dies über ein kurzfristiges Freigabeverfahren mit definierten Schwellenwerten, etwa Einzezwegabe des Einkaufsleiters ab einem bestimmten Bestellwert.

### **Beschaffung durchführen: Anbieter wählen unter Zeitdruck**

Auch unter Zeitdruck sollte die Lieferantenauswahl nachvollziehbar bleiben. Bei kleineren Beträgen genügt häufig ein Vergleich von zwei bis drei Anbietern per Angebotsanfrage per E-Mail oder Telefon; bei höheren Werten und längerfristigerer Bedeutung empfiehlt sich eine straffe Anfrage mit klarer Leistungsbeschreibung (Menge, Termin, Toleranzen, Zertifikate). Wichtig: Eilbeschaffung ist keine Lizenz zur Umgehung von Mindestanforderungen – für Zuliefer- oder Fertigungsleistungen bleibt eine verkürzte Eignungsprüfung Pflicht, etwa anhand vorhandener Referenzen oder eines Lieferantenzertifikats.

### **Nachdokumentation und Ursachenanalyse**

Jede Eilbestellung wird nachträglich vollständig erfasst: Begründung, Genehmiger, tatsächlich entstehende Mehrkosten und Lieferleistung. Diese Daten fließen in den Lieferanten-Score und in interne Auswertungen ein. Eine strukturierte Ursachenanalyse – Störungsbericht, Dispositionsfehler, Planungszeitfenster zu knapp gesetzt – verhindert, dass derselbe Grund wiederholt zu Eilvorgängen führt. Ergänzend sollte die Nachbestellung in das reguläre Bestell- und Inventursystem überführt werden, um Bestands- und Buchungsbrüche zu vermeiden.

## **Wichtige KPIs: Eilbestellungen messbar steuern**

Eilbestellungen sind nur dann beherrschbar, wenn sie gemessen werden. Die folgenden Kennzahlen haben sich im industriellen Einkauf als praxisrelevante Steuerungsgrößen etabliert; Richtwerte variieren je nach Branche stark, etwa zwischen Serienfertigung und Einzelmaschinenbau.

### **Zentrale Kennzahlen im Überblick**

Die wichtigste Steuerungsgröße ist der Anteil der Eilbestellungen an allen Bestellungen oder am Bestellvolumen. Ergänzend liefern Kosten- und Prozesskennzahlen Aufschluss über den konkreten Schaden und die Effizienz des Sonderwegs.

# Risiken und Kontrollen: Kosten, Compliance und Lieferantenrisiko

Eilbestellungen gehören zu den häufigsten Quellen von Beschaffungsschäden – nicht wegen des Zeitdrucks an sich, sondern wegen umgehener Kontrollen. Risiken lassen sich in drei Kategorien einteilen: kaufmännisch, technisch und compliance-bezogen.

## Kaufmännische und technische Risiken

Kaufmännisch dominieren Preiszuschläge und Expressfrachten; in der Praxis typischerweise Mehrkosten von zehn bis fünfzig Prozent gegenüber dem Regelpreis, im Stillstandsfall teils deutlich mehr. Technisch gefährdet sind Spezifikation und Qualität: Unter Zeitdruck werden häufig Ersatzmaterialien, abweichende Werkstoffe oder ungeprüfte Anbieter akzeptiert. Ein fehlendes Lieferantenzertifikat oder eine übersprungene Eignungsprüfung kann später aufwändige Freigabe- und Reklamationsprozesse auslösen – und im regulated Umfeld oder bei kritischen Komponenten das gesamte Lieferantenrisiko für die Organisation vergrößern.

## Compliance- und Governance-Risiken

Der Eilweg ist das klassische Einfallstor für Shadow-Purchases, also Einkäufe außerhalb genehmigter Kanäle. Ohne Freigaberegeln drohen Budgetüberschreitungen, Verstöße gegen interne Kontrollsysteme und im Extremfall Probleme bei der Unterstützung der ESG Risk Rating-Bewertung, weil Nachweise zu Lieferanten (etwa zum Kinderarbeitsrisiko Bewertung oder CO<sub>2</sub>-Daten wie dem Product Carbon Footprint (PCF)) unter Zeitdruck nicht eingeholt werden. Auch vertragliche Themen wie Kündigungsfrist oder Gewährleistung werden bei Eilabschlüssen häufig nicht geprüft. Hier hilft eine einfache, unverhandelbare Mindest-Checkliste selbst für den schnellsten Weg.

## Praxistaugliche Kontrollen

Bewährt hat sich ein dreistufiges Kontrollmodell: erstens klare Freigabe- und Schwellenwerte mit wenigen autorisierten Personen, zweitens eine verbindliche 48-Stunden-Nachdokumentation und drittens eine monatliche Auswertung aller Eilvorgänge durch Einkauf und Controlling. Ergänzend wirken Präventionsmaßnahmen wie ein gestecktes Servicegradziel je Warengruppe, Sicherheitsbestände bei Kritischen Materialien und eine Komplexitätsreduktion im Sortiment, weil weniger Teilearten auch weniger Eilvorgänge bedeuten.

# Aktuelle Entwicklungen: Digitalisierung und prädiktive Steuerung

Der Umgang mit Eilbestellungen verändert sich durch Digitalisierung deutlich. Statt auf Reaktion setzt der moderne Einkauf zunehmend auf Frühwarnung und Automatisierung, ohne den schnellen Sonderweg ganz abzuschaffen.

## KI im Einkauf: Dringlichkeit vorhersehen

Ansätze zur KI im Einkauf erkennen Muster, die typischerweise zu Eilvorgängen führen: schwankende Lieferzeiten, auffällige Slow-Mover-Analysen, wiederkehrende Störungsteile oder Engpassindikatoren bei Lieferanten. Systeme können den Disponenten frühzeitig warnen, bevor die Dringlichkeit entsteht. In der Praxis ist der Nutzen am größten bei Standard- und Serienteilen; bei echten Einzelfällen bleibt die menschliche Entscheidung unverzichtbar.

## Lieferantensteuerung statt Einzelfeuerwehr

Führen wiederholte Eilvorgänge auf denselben Lieferanten zurück, sollte dies im Lieferanten-Score

sichtbar werden und in die Lieferantenauswahl bzw. den Lieferantenbenchmark einfließen. In akuten Situationen zählt zudem eine professionelle Krisenkommunikation Lieferanten: klare Eskalationsstufen, feste Ansprechpartner und verbindliche Zusagen statt unkoordinierter Einzelanfragen. Für strategisch wichtige Bauteile kann auch eine Co-Development oder zweite Quelle aufgebaut werden, um Abhängigkeiten zu senken.

## Kollaborative Wege in Nischen und Netzwerken

Bei langen Vorlaufzeiten oder engem Markt helfen in der Praxis auch kollaborative Formate: Eine Bietergemeinschaft mit anderen Abnehmern kann Verfügbarkeit sichern, ein Lieferabrufvertrag mit vereinbarten Expressstufen preist die Dringlichkeit vorab ein. B2B-Marktplätze für Fertigungs- und Zulieferleistungen verkürzen zusätzlich die Anbieterfindung, weil qualifizierte Anbieter mit Kapazitätsangaben direkt erreichbar sind – ein relevanter Vorteil, wenn die Angebotsanfrage per E-Mail zu langsam wäre.

## Typische Kennzahlen

### **Eilbestellungsquote: typischerweise < 5 %**

Anteil der Eilbestellungen an allen Bestellungen; je niedriger, desto stabiler die Disposition.

### **Mehrkosten je Eilvorgang: häufig 10–50 % über Regelpreis**

Preiszuschlag plus Expressfracht; im Stillstandsfall auch darüber.

### **Nachdokumentationsquote: > 95 %**

Anteil der Eilbestellungen, die vollständig mit Begründung und Ursachencode erfasst sind.

### **Bearbeitungszeit Eilbestellung: typischerweise < 24 Stunden**

Zeit von Bedarfsmeldung bis Bestellabsendung.

### **Wiederholungsrate je Ursache: abnehmend quartalsweise**

Zeigt, ob Ursachenanalyse tatsächlich wirkt.

## Praxisbeispiel

Ein mittelständischer Maschinenbauer mit rund 150 Mitarbeitern verzeichnete mehrere Stillstände, weil Verschleißteile für eine kritische Fräsmaschine nicht auf Lager waren. Der Anteil der Eilbestellungen lag bei über acht Prozent aller Bestellungen; die Mehrkosten aus Expressfracht und Preiszuschlägen waren im Controlling nicht einmal separat sichtbar. Nach einer Analyse der Ursachen wurden mehrere Maßnahmen umgesetzt.

- Einführung eines Freigabeprozesses mit klaren Schwellenwerten und maximal zwei autorisierten Genehmigern
- Aufbau von Sicherheitsbeständen und Mindesthaltbarkeitslogik für die zehn häufigsten Störungsteile
- Verpflichtende 48-Stunden-Nachdokumentation mit Ursachencode für jede Eilbestellung
- Aufnahme der Liefertreue in den Lieferanten-Score und Aufbau einer zweiten Quelle für das kritische Teil

## Fazit

Die Eilbestellung ist weder gut noch schlecht – sie ist ein notwendiges Ventil für unplante Bedarfssituationen. Entscheidend ist, dass sie nicht zum routinemäßigen Einkaufskanal wird, sondern als Ausnahme mit klaren Regeln läuft: definierte Freigaben, verpflichtende Nachdokumentation und

systematische Ursachenanalyse. Wer die Kennzahlen im Blick behält, erkennt früh, ob das Problem im Prozess, in der Disposition oder beim Lieferanten liegt. So verwandelt sich die Eilbestellung vom stillen Kostenfresser in ein steuerbares Instrument, das die Lieferfähigkeit sichert, ohne Governance und Budget zu gefährden.

## Häufige Fragen

### Was ist eine Eilbestellung?

Eine Eilbestellung ist eine Bestellung mit verkürzten Freigabe- und Beschaffungszeiten für dringenden Bedarf, der nicht über den regulären Prozess rechtzeitig gedeckt werden kann. Typische Auslöser sind Stillstände, kurzfristige Aufträge oder Bestandslücken. Sie erfordert klare Freigaberegeln und eine zwingende Nachdokumentation.

### Wann ist eine Eilbestellung gerechtfertigt?

Rechtsgrundlage und Rechtfertigung ergeben sich in der Regel aus der Gefährdung von Produktion oder Kundenauftrag, wenn Alternativen wie Lagerbestand, Umlagerung oder Rahmenabrufe geprüft und ausgeschlossen wurden. Wichtig ist eine dokumentierte Begründung und die Freigabe durch eine autorisierte Person. Ohne diese Voraussetzungen drohen Governance- und Compliance-Probleme.

### Welche Nachteile hat eine Eilbestellung?

Typische Nachteile sind höhere Preise, Expressfrachten, eine eingeschränkte Lieferantenauswahl und ein erhöhtes Risiko von Spezifikations- oder Qualitätsfehlern. Zudem werden Compliance-Prüfungen wie Zertifikate oder Lieferantenbewertungen unter Zeitdruck häufig übersprungen. Ohne Nachkontrolle entsteht so langfristig ein struktureller Schaden.

### Wie kann man Eilbestellungen reduzieren?

Wirksam sind Sicherheitsbestände bei kritischen Teilen, eine Verbesserung der Dispositionsparameter und eine systematische Ursachenanalyse wiederkehrender Eilvorgänge. Auch eine Komplexitätsreduktion im Sortiment und klare Servicegrade je Warengruppe wirken präventiv. Zunächst sollte jedoch messbar erfasst werden, wie viele Eilbestellungen es überhaupt gibt und warum.

### Wer darf eine Eilbestellung auslösen?

Das hängt von der internen Regelung ab; bewährt hat sich ein kleiner, definierter Kreis autorisierter Personen mit festen Schwellenwerten je Betragshöhe. In vielen Unternehmen darf der Bedarfsträger den Bedarf melden, die Bestellung selbst erfolgt jedoch über den Einkauf. Entscheidend ist, dass die Regelung schriftlich fixiert und für alle Bereiche verbindlich ist.

### Was ist der Unterschied zwischen Eilbestellung und Standardbestellung?

Der Unterschied liegt in der Prozesszeit und den Freigabewegen: Die Standardbestellung durchläuft den vollständigen Beschaffungsprozess mit Bedarfsprüfung, Vergleich und regulären Freigaben, die Eilbestellung komprimiert oder delegiert diese Schritte. Formal bleibt auch die Eilbestellung ein vollwertiger Bestellvorgang mit Vertrag, Abwicklung und Nachweis. Der besondere Charakter zeigt sich vor allem in Begründung, Kontrolle und Dokumentation.